

zu einer mächtigen Handelsstadt emporblühte. — Kaiser Friedrich I. ernannte im Jahre 1182 die Lübecker Ratsherren zu immerwährenden kaiserlichen Räten und erteilte ihnen als solche das Vorrecht, Gold auf ihren Kleidern zu tragen.

Auch Stade war unter Heinrich dem Löwen blühend und gelangte zu einer gewissen Wichtigkeit, bei der es sich aber nach dem Emporkommen Hamburgs nicht erhalten konnte, obwohl es mit Freiheiten und Gnadenbriefen überreich bedacht war.

Magdeburg, schon zu Karl des Großen Zeiten als eine Handelsstadt von Wichtigkeit bekannt, wurde bald die erste Stapelstadt für den slawischen Handel. Kaiser Otto I. begünstigte es ganz vorzüglich, erklärte es für die Hauptstadt aller sächsischen und wendischen Länder und gab ihm im Jahre 938 und 972 Freibriefe, wodurch es die ausgedehntesten Vorrechte unter allen deutschen Städten erhielt.

Nächst Magdeburg war Halle an der Saale eine bedeutende Lagerstadt für den slawischen Handel und erhielt deshalb schon unter Karl dem Großen Befestigungen. Bereits im Jahre 1124 hatte es eine weltberühmte Messe, und der Bischof Otto von Bamberg kaufte auf derselben, als er nach Pommern ging, um die dortigen Heiden zu bekehren, eine solche Menge kostbarer Waren, als Scharlach, Sammet, gestickte Teppiche, goldene und silberne Gefäße, daß damit dreihundert und fünfzig Wagen beladen wurden. Das in Halle gesottene Salz machte einen wichtigen Handelsartikel aus, welcher nach den nordischen Ländern verführt wurde.

Goslar, von Heinrich I. gegründet, erfreute sich der öfteren Anwesenheit der sächsischen und fränkischen Kaiser, die dajelbst eine Pfalz besaßen und die Stadt mit großen Freiheiten begabten. Dadurch und durch den Bergbau gelangte Goslar zu einem hohen Wohlstande, geriet aber, nachdem seine Schmelzhütten mehrmals zerstört waren, und nachdem Kaiser Otto IV. im Jahre 1205 es erobert und geplündert hatte, in Verfall.

Die Stadt Soest in Westfalen war bereits im zehnten Jahrhundert reich und stark bevölkert und trieb einen lebhaften Handel ins Ausland. Von ihren Handelsverbindungen in fernen Ländern zeugen mannigfaltige Verordnungen, die darauf Bezug nehmen. Im 13. Jahrhundert besaß sie Handelsniederlagen in England und in Riga. Das Soester Stadtrecht aus dem 12. Jahrhundert hat lange als Richtschnur für andere Städte gegolten.

Die Bewohner von Köln trieben schon zu der Römer Zeiten einen lebhaften Handel; zu christlicher Zeit hat Köln wahrscheinlich unter allen deutschen Städten die älteste Messe gehabt, die um Ostern gehalten und von Kaufleuten aus den entferntesten Ländern besucht wurde. Diese Stadt verschiffte Getreide, Wein, Leinen- und Wollenwaren und Häute nach den Niederlanden und auch übers Meer. Im 11. und 12. Jahrhundert war ihre Handelsverbindung mit England von großer Bedeutung, wie besonders aus einem Schreiben Königs Johann von 1208 erhellet. Im